


Ein Nachrichtenblatt

Nachrichten für Freunde der Anthroposophie und Mitglieder
der Anthroposophischen Gesellschaft

10. Jahrgang, Nr. 23

6. Dezember 2020

Administration und Herausgabe Roland Tüscher, Kirsten Juel. Die Verantwortung für die Beiträge liegt bei den Autoren. © Alle Rechte vorbehalten.



Spendenauf Ruf

Liebe Leser, Liebe Freunde

Für 2020 droht
ein Defizit in unserer Kasse.
Wir bitten sehr herzlich um Ihre
Unterstützung. Sie ist dieses Jahr
auch bei uns, wie bei so vielen an-
deren selbständigen und unabhä-
ngigen Medien besonders nötig.
Wir hoffen sehr, mit einem
ausgeglichenen Haushalt ins
2021 starten zu können.

*Herzlich grüssen Ihre
Roland Tüscher, Kirsten Juel*

Kontoverbindungen
auf der letzten Seite

INHALT

Über die Corona-Polarisierungen hinaus	
Als hätte es sich einer ausgedacht – Christine Engels, Peter Engels	S.1
Fortlaufen? Bewusst machen! – Peter A. Wolf	S.3
Ein Strader-Schicksal. Eine „sonnenreife Seele“ –	
Die Autobiographie von Edward Snowden – Friedwart Husemann	S.3
«Massenexperiment der Genmanipulation»?	
Zeit, das Schweigen zu brechen – Barbara Ziegler-Denjean	S.4
Ludwig Jacobowski zum 120. Todestag – Andrea Hitsch	S.7
Was ist Recht? --- Ernst-Martin Krauss	S.9
Dreigliederung - Wie ein "Organismus" handeln? – Oliver Heint	S.12
Leserbrief – Franz Lang	S.13
R. Steiner: Der kommende Kampf gegen die Lüge, das Ur-Böse	S.14
Ein Spendenaufruf - Der «Fall Nathalie»	S.15
Lorenzo Ravagli Geschichte der Anthroposophischen Gesellschaft	S.16
Roland Tüscher	

Über die Corona-Polarisierungen hinaus

Als hätte es sich einer ausgedacht...

Christine Engels, Peter Engels

Eine uralte anthroposophische Freundin fragte neulich: «Ich habe gelernt, dass der 30-jährige Krieg die Ausbreitung des Rosenkreuzertums verhindern sollte. Der 2. Weltkrieg war dazu da, das Erscheinen des ätherischen Christus zu verhindern. Eigentlich müsste das gegenwärtige Geschehen doch der Vernichtung der Anthroposophie dienen, wovon man bislang zum Glück nicht viel bemerkt. Ist das so?»

Ein weiser Freund antwortete: «Mir scheint es tatsächlich so zu sein, doch richten sich die Angriffe weniger gegen die Gesellschaft, die sich ja auch wohlweislich bedeckt hält. Doch sie gehen auf die Wirklichkeitsfähigkeit der Menschen los, und diese ist es, was Anthroposophie in ihrem Wesen ist und lehrt.» Wirklichkeitsfähigkeit bedeutet die Fähigkeit zu selbständigem Beobachten und Denken, die zur Fähigkeit der Urteilsbildung führt, welche wiederum die Voraussetzung zu freiem Handeln ist.

Die gegenwärtig stattfindende Manipulation der Massen und ihre Indoktrination durch Expertologen, die das Handeln des einzelnen durch engegebene Verhaltensgebote eingrenzen und bis ins einzelne definieren, ist eine Tatsache, die, jenseits der Streitfrage, ob und wie gefährlich das Virus nun denn ist, objektiv festzustellen ist.

Wenn nun vielfach Anthroposophen aus Angst, als verdächtige Abtrünnige oben auf der Abschussliste zu stehen, weltweit dazu aufrufen, sich den Massnahmen der Gesetzgeber zu fügen, um nicht aufzufallen, damit die Einrichtungen geschützt würden, wenn diese Aufrufe mit moralischer Festlegung geschehen („Wer an der Schule keine Maske trägt, ist schuldig, wenn sie angezeigt und zugemacht wird, d. h. Maskenverweigerung ist unbedingt unverantwortlich“), dann bedeutet das, die freie Urteils- und Handlungsfähigkeit der Menschen zu beschneiden. Nicht eigenverantwortliches Handeln ist gefragt, es wird keine Frage an eventuell vorhandene individuelle Motive etwa der Maskenverweigerung gestellt, sondern die Einordnung in eine Handlungsmaxime mit kon-